

# Was wäre der Euro ohne WMU-Anlagen ?

Von Friedrich Westerhoff

**Bönen. Der Regierungspräsident war mächtig beeindruckt. Er stellte dem Bönener Unternehmen „WMU - Wärmebehandlungsanlagen für Industrie und Umwelttechnik GmbH“ an der Edisonstraße gute Noten aus.**

Wolfram Kuschke: „Ich habe das Gefühl, dass sich das Familienunternehmen in einer rasanten Entwicklung befindet. Hier riecht es nach Wachstum und Chancen für die Zukunft. Wir brauchen mehr solche Firmen, die eine gute Entwicklung durchlaufen.“

Den anwesenden Vertretern aus Politik und Verwaltung - an der Spitze Bürgermeister Rainer Eßkuchen, bescheinigte Wolfram Kuschke: „Ich glaube, die Gemeinde ist auf einem guten Weg, Zug um Zug durch den Bergbau verlorene Arbeitsplätze zu ersetzen.“

Firmenchef Dieter Uschkoreit nahm die Worte aus beruflichem Munde nicht ohne Stolz entgegen. Der Geschäftsführer versprach: „Wir wollen auch in Zukunft innovativ bleiben. Diesem Anspruch stellen wir uns.“

„WMU“ siedelte im Juni '99

an der Edisonstraße 15 in Bönen an. Davor produzierte man in Heeren-Werve. „Bis wir aus allen Nähten platzten“, so Unternehmer-Gattin Walburga Uschkoreit.

Seit 1994 fertigt man hochwertige Produktionsanlagen für die professionelle Qualitäts-Wärmebehandlung in unterschiedlichen Industriezweigen. Die langjährige Berufserfahrung der Geschäftsführer - Inhaber ist neben Dieter Uschkoreit auch sein Schwiegersohn Andreas Breloer - zahlreiche Patente und Gebrauchsmuster dokumentieren die Kompetenz auf diesem Gebiet.

Das Unternehmen liefert Ofenanlagen für die Wärmebehandlung von Bändern sowie Vakuumöfen für die Vergütung von Werkzeugen oder Prägestempeln.

Besonders stolz ist man im Hause „WMU“, dass man mit Anlagekonzepten für die Qualitäts-Wärmebehandlung von Münzronden und Medaillen-Euro-Münzen aufwarten kann. So werden die Euro-Münz-Rohlinge mit Produktionsanlagen der Firma homogenisiert. Dieter Uschkoreit verrät weiter: „Jetzt liefern wir sogar Einzelteile für Formel-1-Rennwagen.“



Das Unternehmer-Paar Uschkoreit empfing Regierungspräsident Kuschke (r.) und Bürgermeister Eßkuchen. Bild: Alex Rüsche